

Martinstaler für Ehrenamtler

Oberbürgermeister Thomas Geisel dankt den Ausgezeichneten stellvertretend für alle engagierten Bürger.

VON JÖRG JANSSEN (TEXT)
UND ANDREAS ENDERMANN (FOTOS)

Ihre Familien müssen oft auf sie verzichten, und sie selbst schauen nicht auf die Uhr, wenn es um das Wohl anderer Menschen geht: Düsseldorf im Ehrenamt. Gestern Nachmittag zeichnete der Rathaus-Chef stellvertretend zehn von ihnen sowie zwei besondere Helfer-Initiativen im Jan-Wellem-Saal mit dem Martinstaler aus. Dass ein Verkehrskadett bei der großen Rheinkirmes von einem uneinsichtigen Autofahrer angefahren wurde und viele dieser Helfer bei ihren Einsätzen rüde beschimpft werden, missbillige Geisel aufs Schärfste. Ohne das Engagement dieser sowie vieler anderer Ehrenamtler könne eine Stadtgesellschaft nicht funktionieren.

Mit Urkunde und Medaille (sie zeigt den heiligen Martin) zeichnete das Stadtoberhaupt Männer und Frauen aus, die sich für das Brauchtum, die Heimatpflege, für Senioren, Arme, Kranke und Flüchtlinge, in Selbsthilfgruppen, Kleiderläden und Sportvereinen einsetzen. In der Kategorie „neue Wege des bürgerschaftlichen Engagements“ würdigte Geisel „Hispi“, ein Lernhaus, in dem Flüchtlinge und ihre Eltern Deutsch lernen, sowie das Projekt „Underdog“ des Vereins asphalt/fiftyfifty, in dem Tierärzte und Sozialarbeiter sich um die Tiere Obdachloser kümmern. Über die im Bild Gezeigten hinaus erhalten den Taler: Heinz Nieß, Michael Stapper, Gerd Schlüter und Wilfried Heiter.



OTTFRID HILLMANN (64) engagiert sich seit mehr als 30 Jahren im Düsseldorfer Unterwasserclub. Er war Tauchlehrer, Vereinschef, Übungsleiter und Jugendwart. Mit 45 kehrte eine Krankheit zurück, die ihn bereits als Jugendlichen heimgesucht hatte: die Schuppenflechte. Eine Belastung, nicht nur körperlich. Denn oft werden die Betroffenen ausgegrenzt. Das widerfuhr auch ihm, der Einsatz am Taucherturm wurde ihm untersagt. Die Bäderordnung lasse das nicht zu, hieß es lapidar. Hillmann, Sprecher aller Düsseldorfer Selbsthilfgruppen, ließ das keine Ruhe. Er setzte die Änderung dieser Ordnung durch. „Der Kampf gegen Diskriminierung liegt mir am Herzen“, sagt er.



FELIX KREUZER (33) war 14 Jahre alt, als er zu den Verkehrskadetten stieß. „Es war toll, dass plötzlich die Erwachsenen taten, was ich sagte“, erinnert er sich. Seine Motivation änderte sich mit den Jahren, die Einsatzfreude blieb. Heute ist er Leiter der rund 90 Kadetten. Bis zu 20 Stunden pro Woche kostet dieses Engagement. Seine Freundin Ann-Kathrin Kranz, die ihn gestern in den Jan-Wellem-Saal begleitete, nimmt es gelassen. „Ich bin selbst Verkehrskadettin“, sagt sie. Positiv findet Kreuzer, „dass Jugendliche trotz Lernstress, G 8 und Ganztagschule sich immer noch Zeit fürs Ehrenamt nehmen. Wir haben keine Nachwuchssorgen.“



GABRIELE INGUI (59, L.) UND ERIKA RABE (70) haben bei ihrem Engagement in der evangelischen Kirchengemeinde Gerresheim ganz klein angefangen. „Unsere erste Kleiderkammer war vier Quadratmeter groß, wir haben die Sachen direkt aus den Säcken an Bedürftige verteilt“, erinnert sich Ingui. Heute leiten die beiden Frauen ein zwölfköpfiges Helfer-Team. Größer geworden ist auch die Kammer selbst. „Und leider auch die Not“, meint Rabe. Verursacht sei das zum einen durch die Flüchtlinge, zum anderen steige die Zahl jener, die mit ihrem Geld einfach nicht mehr hinkämen. „Wenn manche Flüchtlinge uns umarmen, weiß ich, dass der Einsatz sich lohnt“, sagt Rabe.



BRIGITTE GÖBELS (72) kennen viele Düsseldorfer aus dem Seniorenrat. Zehn Jahre engagierte sie sich für ältere Menschen, vor allem in Flinngern und Düsseldorf. 2014 zog sie einen Strich. Treu bleibt sie der vor 20 Jahren von ihr mitgegründeten Friedrich-Spee-Akademie, bei der sie als Schatzmeisterin arbeitet. „Ein über Monate reichendes kulturelles Programm zusammenzustellen und dafür auch Spenden zu generieren, macht mir einfach Freude“, sagt sie. Besonders am Herzen liegt Göbels auch der „Frauen lesen für Frauen Abend“ im Maxhaus. „Ich habe spät mein Abitur nachgeholt, konnte dann studieren, dafür möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben“, sagt die Geehrte.



GREGOR KEWELOH (70) ist das, was der Oberbürgermeister gestern ausgenutzt nannte: „einen Brauchtums-Verrückten“. Denn der Mann, der in Grafenberg aufwuchs und jetzt in Stockum lebt, ist unter anderem Vorsitzender der Jagdhornbläser des Düsseldorfer Parforcehorn-Corps (seit 38 Jahren), Zugführer in der Schützengesellschaft Reserve von 1858 und Mitglied der Weisfräcke. Besonders dankbar sind ihm die Düsseldorfer Jonges. Als Schlichter sorgte Keweloh, der zur Tischgemeinschaft „2. Löschzug“ gehört, dafür, dass der Verein wieder in ruhiges Fahrwasser kam. „Wer anderen Freude bereitet, erhält ganz viel dafür zurück“, sagt der Mann, der bald heiraten will.

Eine prächtige Krippe leuchtet an der Königsallee

(bpa) Das „La Terrazza“ zählt seit 1993 zu den gefragten Restaurants in der Stadt. Seit 1996 – also seit mittlerweile 20 Jahren – punktet es zudem mit einem speziellen Angebot in der Adventszeit. Dabei handelt es sich um kein Menü, sondern um ein Krippenspiel im Innern des Restaurants. Die Figuren befinden sich hinter einer sechs Meter langen Fensterfront.

„Im ersten Jahr hatten wir Maria, Josef und das Jesuskind“, erklärte La-Terrazza-Chef Guido Gutzzeit. „Mit den Jahren kamen die drei Könige hinzu, ein Schäfer und die Schafe.“ Auf der Messe Christmas World in Frankfurt haben er und seine Partnerin Johanna Kluge die hübschen Figuren seinerzeit ent-

deckt. Sie sind aus Plastik und stammen aus der Produktion der italienischen Figurenmacher Fontanini, die exakt dieses Krippenspiel bereits dem Papst in den Vatikan schickten. Mit Tannenzweigen verzierten die beiden Restaurant-Chefs das Krippenspiel. Die gesamte Außenfront säumen mit Lichterketten verzierte Weihnachtsbäume.

„Fluchen ist hier im Moment verboten“, betont Gutzzeit – ein Pastor habe die Krippe gesegnet. „In jedem von uns steckt ein Kind“, meint er. „Und beim Anblick einer Krippe kommt das auch aus jedem Knopfloch raus.“ Der La-Terrazza-Chef freut sich auf Krippen-Fans, „auch wenn sie nicht zum Essen kommen“. Für Kinder gäbe es Kakao.



Seit 20 Jahren pflegen und vergrößern Guido Gutzzeit und Johanna Kluge ihre Krippe im La Terrazza. RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN

MELDUNGEN

Diebesbande auf frischer Tat ertappt

(tt) Der Polizei ist ein Schlag gegen eine Diebesbande gelungen. In einer Pension auf der Ackerstraße nahm sie zwei Männer gestern in Gewahrsam, zuvor sollen sie bei einem Einbruch in der Rochusstraße zwei Armbanduhren entwendet haben. Danach waren sie bei einem Einbruch an der Adersstraße beobachtet worden. Dabei konnte einer der beiden festgenommen werden, er führte die Beamten dann zu seinem Unterschlupf und dem Komplizen in der Ackerstraße, so die Polizei.

DJ muss für Auftritt als Polizist zahlen

(wuk) Ein DJ, der in der Polizeiform am Rosenmontag 2015 Platten auflegte, muss dafür 375 Euro Strafe zahlen. Ursprünglich sollte ihn das 1200 Euro wegen Titel- und Uniformmissbrauch kosten. Dagegen hatte er protestiert. Sein Anwalt wollte Freispruch, weil er nur Teile der Uniform und dies nur zur Maskerade getragen habe. Das sah der Richter anders, gerade im Karneval müssten echte Polizisten verlässlich erkennbar sein. Weil der 54-Jährige wenig verdient, reduzierte das Gericht die Strafhöhe.



MALAWI © LUCA SOLA

**MIT IHRER HILFE RETTET
ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN.**

WIE DAS DER SCHWANGEREN PATIENTIN YANESI FULAKISON: Nach einer Flutkatastrophe in der Region Makhanga in Malawi brauchen viele Menschen medizinische Hilfe. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** startet einen Noteinsatz. Unser Team bringt die hochschwangere Frau per Helikopter ins Krankenhaus, denn das Leben von Mutter und Baby sind in akuter Gefahr. Schließlich rettet ein Kaiserschnitt beiden das Leben. **Wir hören nicht auf zu helfen. Hören Sie nicht auf zu spenden.**

 **SPENDENKONTO**
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden


MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises